

# Vilsecker Teufelssteinweg

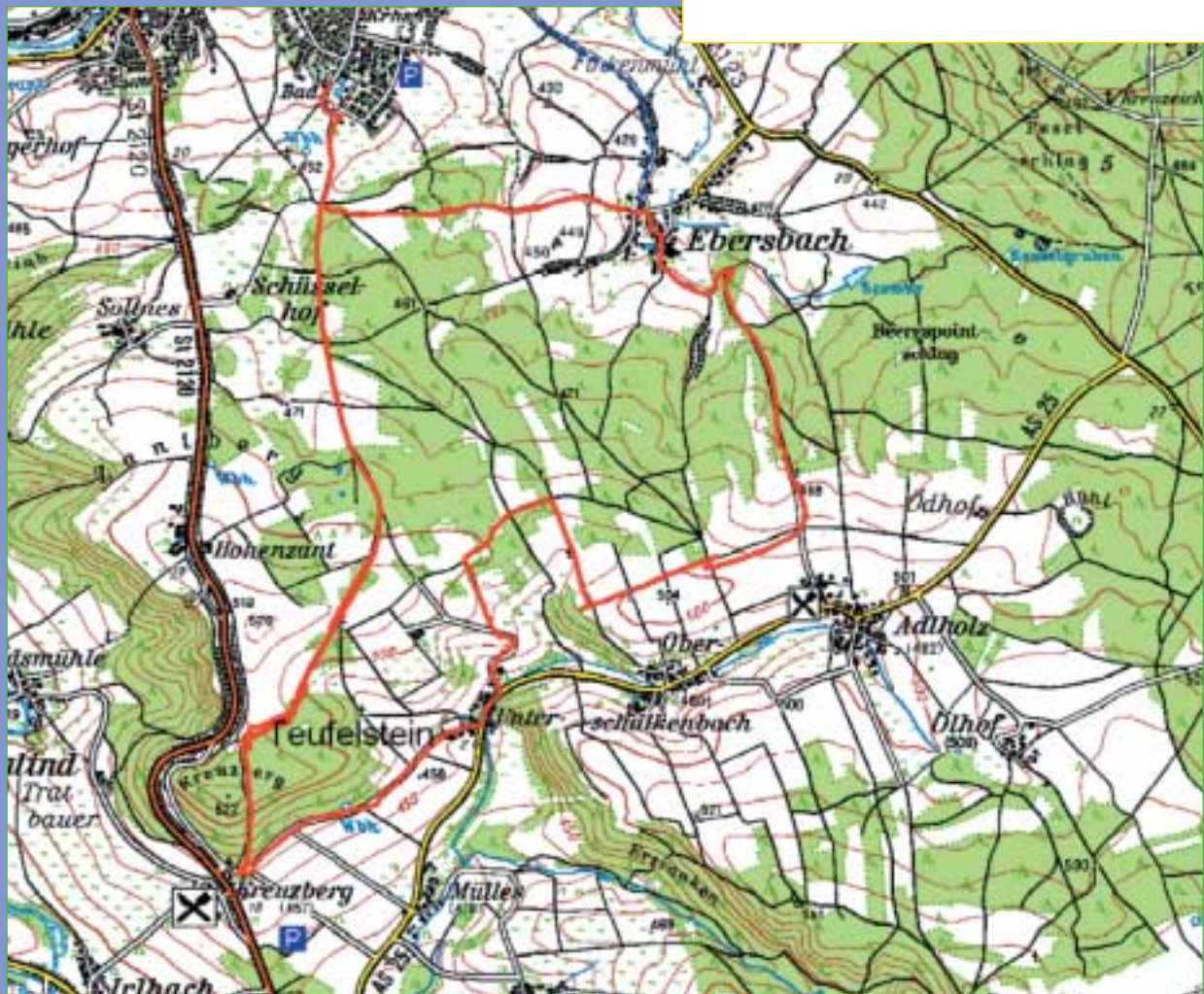


AOVE

Wanderspäss  
zwischen

*Oberes Vils und Ebersbach*

**Vom Standort  
zum Bewegungsraum!**



© Bayerisches Landesvermessungsamt, Bundesamt für Kartographie und Geodäsie 2000 - Seite (1,1)  
Top. Karte 1:50000 Bayern (Nord)



Herausgeber und Info:  
AOVE GmbH  
Herbert-Falk-Straße 5, D-92256 Hahnbach  
Tel: 0 96 64/95 24 67, Fax: 0 96 64/95 24 66  
info@aove.de, www.aove.de

Gefördert aus Mitteln des Programms LEADER+ der Europäischen



Angaben ohne Gewähr.  
Änderungen vorbehalten.

# Vilsecker Teufelssteinweg

**Streckenlänge:** 13,5 Kilometer  
**Gehzeit:** Etwa 3 Stunden

**Gasthäuser:**

**Vilseck:** Kreuzbergstüberl, Tel. o 96 64 / 13 29

**Oberschalkenbach:** Gasthaus Härtl, Tel. o 96 62 / 84 36

**Adlholz:** Gasthaus Fenk, Tel. o 96 62 / 65 15

**Besonderheiten:** Kreuzbergkirche, Flurdenkmal Teufelsstein, Freibad Vilseck

**Sonstiges:** Für Wanderer mit Kinderwagen nur abschnittsweise geeignet

Ausgangs- und Zielpunkt ist der Parkplatz am Freibad in Vilseck. Wir folgen den Wanderzeichen in südlicher Richtung bis zum Waldrand und gehen auf gutem Forstweg durch Kiefern- und Fichtenwald, der immer wieder von Äckern und Wiesen unterbrochen wird, geradeaus weiter. Nach etwa einer Dreiviertelstunde kommen wir an einem großen Hirschgehege vorbei. Bald erreichen wir eine Abzweigung, an der wir uns rechts halten. Über Wiesen, Felder und Wald gelangen wir nach etwa vier Kilometern zum Teufelsstein. Wir sind fast auf dem höchsten Punkt des Kreuzberges (522 Meter) angelangt. Wir gehen geradeaus weiter, der Teufelsstein bleibt links liegen. Teilweise steil hinab kommen wir zu einem geteerten Weg. Rechts abbiegend liegen die Kreuzbergkapelle und das „Kreuzbergstüberl“. Unser Wanderweg führt uns nun in östlicher Richtung immer am Waldrand entlang nach Unterschalkenbach. Halbrechts hinter uns ist der Markt Hahnbach zu sehen.

Durch Unterschalkenbach hindurch, wenden wir uns noch vor dem Ortsende nach links. Für Wanderer, die es etwas gemütlicher wollen, gibt es eine Abzweigung: Auf der Straße geht es weiter durch ein liebliches Tal nach Oberschalkenbach zum Gasthaus Härtl (etwa ein Kilometer) und wenn man will, weiter auf der Straße nach Adlholz.

*Für die Normalroute aber gilt:* Bergauf geht es auf einem kurvenreichen Teersträßchen rechts in einen Feldweg hinein, der zum Wald führt. Wieder halten wir uns nach rechts und gelangen zu einem Kreuz am Waldrand. Bald biegen wir erneut rechts ab. Auf den flurbereinigten weiten Flächen wenden wir uns dann nach links und sehen die oberen Häuser von Adlholz auftauchen. Wer hier einkehren will, muss bei der Abzweigung des Flurbereinigungsweges rechts abbiegen.

Wir gehen an der vorher genannten Abzweigung nun links ab nach Norden in den Wald hinein und kommen auf streckenweise recht ausgefahrenen Waldwegen durch Kiefernbestände nach Ebersbach. Im Ort zweigen wir links ab und erreichen, noch einmal teilweise durch Wald gehend, unseren Ausgangspunkt am Parkplatz des Schwimmbades in Vilseck. *Für alle Wanderer, die direkt in die Stadt*

*wollen, ist zu beachten:* Sie müssen auf dem so genannten geteerten Kirchweg nach rechts abbiegen und sind in einer halben Stunde am Ziel. Blaue Linie in der Karte!

**Kreuzberg:** Die erst renovierte Kreuzbergkirche sticht ins Auge. Neben ihr liegt, wie es sich in Bayern gehört, das Wirtshaus, das ursprünglich ein Schulhaus war für die Kinder der umliegenden Dörfer.

**Teufelsstein:** Mitten im Kiefernwald liegt dieser mächtige Kallmünzer aus vorgeschichtlicher Zeit. Natürlich haben sich auch die Sagen seiner bemächtigt. In der Chronik der Stadt Vilseck sind einige geschildert. Die bekannteste Erzählung ist wohl die Sage vom Teufelsstein. Nach ihr soll der Teufel am Neubau der Vilsecker Kirche Anstoß genommen haben, weil er sich am überaus spitzen Kirchturm schon mehrmals die Hosen zerrissen hatte. Er flog deshalb mit einem mächtigen Felsen auf dem Rücken gen Vilseck, um den Turm zu zerschmettern. Als er auf dem Kreuzberg rastete, kam ein altes Weiblein daher, das in seinem Rückenkorb alte Schuhe in den Dörfern eingesammelt hatte, um sie von ihrem Mann, einem Schuster in Hahnbach, reparieren zu lassen. Diese Frau fragte der Satan, wie weit es noch bis Vilseck wäre. Die Frau überwand ihren anfänglichen Schrecken vor der dunklen Gestalt, die da auf einem mächtigen Felsen saß, den sie zuvor hier noch nie gesehen hatte. „O mei, lieber Herr“, sagte sie und nahm ihre ganze Kraft zusammen, „sehen Sie nur, alle diese Schuhe in meinem Korb habe ich schon zerrissen bei meinem Weg von Vilseck her, so weit ist es noch.“ Da tat der Teufel einen gräßlichen Fluch und verschwand unter Rauch und Gestank. Der Stein mit den Eindrücken der Pranken und des Rückens des Teufels ist noch heute zu sehen.

**Adlholz:** Die ehemals selbständige Gemeinde wurde 1972 in den Markt Hahnbach eingegliedert. Zu ihr gehörten Ober- und Unterschalkenbach, Frohnhof und Mülles sowie einige Einzelhöfe. Im Kirchensprengel sind die Gläubigen immer noch bei den Pfarreien Vilseck, Schlicht und Hahnbach. Der Wanderweg führt auch am ehemaligen Schulhaus in Unterschalkenbach vorbei.

**Ebersbach:** uraltes Bauerndorf, das schon 1285 urkundlich erwähnt wurde, gehörte ursprünglich zur Gemeinde Gressenwöhr. 1971 wurde es nach Vilseck eingegliedert. Mitten im Ort entspringt der Ebersbach, ein kleines munteres Forellenbächlein, das in Vilseck in die Vils mündet. Dieses Wasser zerteilte als Landesgrenze den Ort von alters her in zwei politische Gebiete: Die Anwesen auf der einen Seite gehörten zum Fürstbistum Bamberg, die auf der anderen zur Kurpfalz. Erst 1802, als bei der Säkularisation das Fürstbistum Bamberg durch Napoleon aufgelöst wurde, kam das Bamberger Gebiet, zu dem auch Vilseck über 800 Jahre gehörte, zu Bayern. Heute sprechen die Einwohner noch von der Bamberger und der Pfälzer Seiten.

